

Berlin, Donnerstag, Die Zeitung erscheint in der Woche zweifachmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 M., 50 Pf., ohne Postenlohn, für ganz Deutschland 9 M., Österreich 13 Kr., 82 H., Ungarn 4 Rub., 55 Kop., Holland 7 fl., 60 G.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-SENDUNG 20 M. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.O. und Cowie & Co. 19 Orchard Street E.O.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Zusage: In der Expedition.

den 7. Juli 1910.

Als besondere Beilagen erscheinen Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Verdingungslisten der Preussischen Klassen-Verladerie.

Allgemeine Verdingungsstellen mit Zeichnungen-Listen

und viele andere wichtiger tabellarische Nebenschriften.

Insertions-Gebühr:

Die vierspaltige Zeile 50 Pf. wöchentlich 1 M.

Rechtsprecher:

Amt I, Nr. 242.

Telegramm-Adresse: Börsenfrone.

Reise-Abonnement.

Während der Reise-Zeit nehmen wir Wochen-Abonnements auf beliebige Dauer an unter täglicher Anlieferung der Zeitung per Streifenband; der Preis stellt sich für den Laufgang des Deutschen Reiches sowie für Sendungen nach Oesterreich-Ungarn auf 1 Mark 50 Pf., für Sendungen nach den übrigen Staaten auf 1 Mark 75 Pf. pro Woche. Bestellungen nimmt die unterzeichnete Expedition entgegen.

Abonnenten, welche ihr zu Hause abonniertes Exemplar regelmäßig an einem anderen Orte zu erhalten wünschen, wollen wie folgt verfahren: a) haben sie bei einer Postanstalt abonniert, so wollen sie bei der Postanstalt ihres Wohnortes die Ueberweisung ihres Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsort bei gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr beantragen; b) empfangen sie ihre Zeitung durch einen Spediteur, so wollen sie bei diesem die Ueberweisung des Exemplars an die Post unter Zahlung der Ueberweisungsgebühr veranlassen.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung, Kronenstraße 37.

Vom Tage.

Die Nacht „Kobenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern mittag in Odde vor Anker gegangen. Abends unternahm der Kaiser an Land einen Spaziergang.

In Paris wurden nach der Einweihung des Waldeck-Roussaux-Denkmal 14 junge Leute verhaftet, die bei der Abfahrt Fallières' lärmende Zurufe gegen den Präsidenten ausgesprochen hatten.

Der Ausstand in der Kreseider Baumwollspinnerei ist nach zweimonatiger Dauer beendet worden. Die Arbeiter nahmen die Arbeit, ohne Bedingungen zu stellen, wieder auf.

In einem Betriebe der Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg legten etwa 800 Arbeiter wegen verweigerter Lohnmehrung die Arbeit nieder.

Brionds Programm.

Der französische Ministerpräsident Briand ist am 28. d. M. aus den Verhandlungen der Deputiertenkammer über die allgemeine Politik als Sieger hervorgegangen; die Tagesordnung, die ihm das Vertrauen der Kammer ausspricht, wurde mit 403 gegen 110 Stimmen angenommen. Eine gewaltige Mehrheit, hatte er doch bei dem gleichen Anlaß im vorigen Jahre nur 307 Stimmen erhalten; aber Briand selbst wird zweifellos wissen, daß er keinen Anlaß hat, allzu fest auf diesen Erfolg zu bauen. Die Gegnerschaft der Rechten, die in alter Stärke besteht, mag er leichtem Herzen ertragen können; aber es ist zweifellos, daß die äußerste Linke ihm nur unter dem Zwange der für sie augenblicklich unangenehmen Sachlage Geselgschaft geleistet hat und nur auf eine gute Gelegenheit wartet, um zu ihm offen in Opposition zu treten. Die Minorität von 121 Deputierten, welche ihm bei der Abstimmung über den ersten Teil der Tagesordnung das Vertrauen verweigerte, setzte sich aus den geeinigten Sozialisten, vier unabhängigen Sozialisten, acht sozialistischen Radikalen und 35 Mitgliedern der Rechten zusammen. Das zeigt zunächst, daß die geeinigten Sozialisten, wie übrigens schon bekannt,

jede Beziehung zu ihm abgebrochen haben; aber selbst die unabhängigen Sozialisten, denen Briand mit Millerand und Viviani noch immer angehört, nehmen eine höchst bedenkliche Stellung ein, und die Radikal-Sozialisten sind schon längst erbittert über den Minister, der mit den sozialen Reformen, die von allen fortschrittlichen Republikanern öffentlich gefordert, unter der Hand aber bekämpft werden, ernst zu machen Miene macht.

Nach einer offiziellen Zusammenstellung gliedert sich die Kammer gegenwärtig in acht Parteigruppen und eine neutrale Gruppe der Parteiloseren oder Wüsten. Es sind dies die Geeinigten Sozialisten mit 75 Mitgliedern, die sozialistischen Republikaner, ehemalige unabhängige Sozialisten, 28, Radikalsozialisten 150, radikale Linke 113, demokratische Linke 76, Progressiven 74, liberale Aktion 32, monarchistische Rechte 17, Wüste 29. Schon die geeinigten Sozialisten und die Radikal-Sozialisten verfügen danach über 225 Stimmen, die, im passenden Augenblick in die Waagschale geworfen, der Herrlichkeit des Kabinetts Briand ein schnelles Ende bereiten würden. Es wird Briands Aufgabe sein, eine solche Gelegenheit nicht zu geben. Durch die Medichkeit seines Volkens, durch seine Unterstellung unter das Allgemeininteresse, hat er es verstanden, sich das Vertrauen der Bevölkerung, also der Wähler, zu erwerben und damit auch den widerstrebenden Teil der Kammer gefügig zu machen; aber die „öffentliche Meinung“ ist recht wandelbar.

Die Unstimmigkeiten zwischen Briand und dem linken Flügel der Regierungsmehrheit beruht auf einer grundsätzlichen verschiedenen Auffassung der politischen Lage. In seiner bekannten Rede in Veriqueux vom Oktober d. J. kennzeichnete Briand als sein Ziel die „Politik der Beruhigung, der Versöhnung aller Franzosen, die begreifen, daß es bei gegenseitigen Kämpfen und Zerwürfungen keinen wirklichen Fortschritt gibt, der Einigung aller Franzosen in der Republik für sie und für Frankreich“. In seiner Wahlrede in Saint-Germain im April d. J. sah er sein Ideal in der Republik der weitesten politischen Duldung und Gewissensfreiheit, in der Republik, die nicht das Eigentum irgend einer Parteiliste ist, noch irgend einer Gruppe von Persönlichkeiten gehört, die das Recht hätten, sich ihrer zu bemächtigen, um sie in ihren ausschließlichen Dienst zu stellen. Und jetzt nannte er es die „Republik der Freiheit und Gerechtigkeit für alle in gleichem Maße ohne irgend eine andere Grenze als die der Gerechtigkeit. Es ist das die bekannte Formel Gambettas: „Man regiert mit seiner Partei, man verwaltet für das Land“, aber auch Gambetta hat sich damit das Uebelwollen der Radikalen zugezogen, wie heut Briand. Diese allein echten Republikaner wollen davon nichts wissen, daß die Regierung im Dienste aller Bürger und nicht allein in dem der Mehrheitsparteien steht, und einer ihrer Führer hat dem deutlich Ausdruck gegeben, als er erklärte: „Regieren Sie entweder mit uns und einer ausschließlich linksrepublikanischen Mehrheit oder mit den rechtsrepublikanischen, den treuesten Verbündeten der Reaktion seit 12 Jahren. Aber bilden Sie sich nicht ein, mit uns und diesen gemeinsam regieren zu können. Auch Spuller und Méline haben versucht, alle republikanischen Parteien zu einigen, und man kennt die fürchterliche Enttäuschung, die sie erlebten.“ Zum Glück für Briand herrscht in diesen Kreisen keineswegs die Einigkeit, die man gerne vordrängen möchte. Während Vercauz ausführt: „Wir werden die Waffen gegen die Feinde im Innern so wenig niederlegen wie gegen die Feinde von außen. Auch wir wollen die Freiheit und die Gerechtigkeit, aber wir wollen nicht, daß sie auf Kosten unserer Partei ausgeübt werden,“ sagte Aug. Bailon: „Wir wollen auch keine Kampfschlacht; wir wollen die weltliche Schule nur mit den Mitteln der Gerechtigkeit und der Freiheit verteidigen.“ Das ist eine Auffassung der Sachlage, die sich wesentlich

der Briands nähert, es fragt sich nur, welche der beiden Strömungen die Oberhand behalten wird.

Der Radikalismus hat seine Aufgabe, aber auch seine Lebensberechtigung in der Bekämpfung der Herrschaftsbestrebungen der Kirche gesucht und gefunden. Nach Erreichung dieses Zieles ist ihm der Schein Kampf, denn mehr ist es nicht mehr, nur ein Vorwand gewesen, um das Parlament zu verhindern, sich ernstlich den schon seit Jahren geplanten sozialen und wirtschaftlichen Reformen zu widmen, ohne das Odium auf sich zu laden, diese Reformen, die er mit Rücksicht auf die Stimmung in der Bevölkerung selbst mit dem Druck der Ueberzeugung gefordert hat, offen zu bekämpfen. Er widerstrebt dem Gedanken der Einkommensteuer, der Altersversicherung der Arbeiter usw., ebenso wie eine Republik für alle Bürger in sein Programm, das nur das Parteinteresse kennt, nicht passen will. Zwischen den Anschauungen Briands und denen der äußersten Linken ist auf die Dauer ein Pattieren kaum möglich, es muß schließlich zu einem Zusammenstoß kommen und es läßt sich schwer sagen, wer sich dann als der Stärkere erweisen wird. Wie die Dinge heute liegen, möchte man meinen, daß der Sieg der Regierung selbstverständlich ist; aber man hat in Frankreich schon größere Ueberrassungen erlebt.

Telegramme.

Paris, 6. Juli. (G. T. C.) Präsident Fallières nahm heute im Beisein des früheren Präsidenten Loubet und aller Minister in den Tuilleries die Einweihung des Denkmals Waldeck-Roussauxs vor. Es wurden mehrere Ansprachen gehalten, namentlich von Minister Millerand, der ausführte, daß Waldeck-Roussaux für das Wohl des Volkes gearbeitet habe, und von dem Ministerpräsidenten Briand, der in Waldeck-Roussaux den methodischen Geistesgeber feierte, dessen Gelegetsvorlagen einen vollkommenen Führer für die Demokratie der Zukunft darstellten. Briand betonte die Notwendigkeit, das republikanische Friedenswerk Waldeck-Roussauxs fortzuführen.

Konstantinopel, 6. Juli. (G. T. C.) Nach einer Bekanntmachung des Boyfotikomitees werden nach dem 5. Juli die in griechischen Schiffen verladenen Waren ohne Rücksicht auf die Nationalität des Warenbesitzers nicht gelöscht werden. Das Komitee fordert alle Geschäfte auf, ihre griechischen Anstellungen zu entlassen.

Athen, 6. Juli. (G. T. C.) Die griechische Regierung hat den Kretern abermals empfohlen, sich den Wünschen der Mächte zu fügen. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Major a. D. Professor Dr. Anfas von Heyden zu Frankfurt a. M. den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Paul Rabatz zu Gießen, bisherigem Regimentsarzt des 7. Lothringischen Infanterieregiments Nr. 158, dem Oberlehrer, Professor Dr. Adolf Fordermann zu Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin, dem Zahnarzt, Professor Dr. Wilhelm Sack, dem Zahnarzt Dr. Erich Schmidt, Kommerzienrat, Rentier Joseph Bernard ebenfalls, dem Katasterinspektor, Steuertrat Ludwig Haberla zu Rosen, dem Oberpostdirektor, Rechnungsrat Axel Fröhlicher zu Hildesheim, dem Kammergerichtsekretär a. D., Rechnungsrat Reinhold Sempr zu Charlottenburg, den Oberzollkontrollreuen, Zollinspektoren Paul Verlich und Hans Wiedorn zu Gelnhausen, den Oberzollinspektoren Max Sadoll zu Stargard i. Pomm., Johannes Martens zu Altona, Georg Sahm zu Thorn und Johannes Pfeiffer zu Flensburg den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem Marineoberingenieur Maximilian Gschloß von der I. Torpedodivision, dem Polizeisekretär a. D. Julius Hellwig zu Birkenfeld im Kreise Jülich,